



Damals

Pfarrer Vinzenz Buhleier

Zu Anfang des Jahres 1953 wurde Pfarrer Vinzenz Buhleier die Pfarrei Maria Geburt in Schweinheim verliehen; mit rund 4000 Seelen die größte Gemeinde der Diözese Würzburg. Er sollte, wie seine Vorgänger, eine lange Zeit in und mit dieser Gemeinde verbringen.

Pfarrer Buhleier wurde am 30. November 1913 in Röllbach geboren. Nach seiner Priesterweihe 1937 wirkte er zunächst als Kaplan in Forst (bei Schweinfurt), Kooperator in Prölsdorf (Haßfurt) und als Seelsorger in Meiningen/Thüringen. Als Kriegspfarrer im Zweiten Weltkrieg wurde er russischer Kriegsgefangener, und kehrte als einer der letzten Priester der Diözese aus Rußland heim.

Bis zu seiner Versetzung nach Schweinheim war er in Unterspiesheim (Gerolzhofen) als Kurat und Pfarrer tätig. Am Sonntag Laetare



Pfarrer Vinzenz Buhleier bei seiner Einführung in die Pfarrgemeinde.

(16.3.) 1953 wurde Schweinheims neuer Pfarrer feierlich in sein Amt eingeführt. Die Gemeinde hatte sich zum „Willkomm“ in und vor der Pfarrkirche versammelt, Prälat Heckelmann verpflichtete beide – Pfarrer und Gemeinde – zu gegenseitiger Treue.

Als Pfarrer Buhleier im März 1962 sein 25jähriges Priesterjubiläum feierte, konnte er zurückblicken auf Verdienste um den Kirchenbau St. Gertrud und Gründung dieser neuen Pfarrei. Daneben wurde er der „gute Hirte“ seiner Gemeinde, der sich auch besonders für die Erneuerung der Liturgie einsetzte. Auch die Umgestaltung der Pfarrkirche Maria Geburt und der Bau des 1973 fertiggestellten Pfarrzentrums lagen in seinen Händen. Am 2. Juli 1974 ereilte den unermüdeten Seelsorger ein plötzlicher, unerwarteter Tod – auf dem Weg zum Arzt versagte sein Herz. Die Beisetzung fand unter großer Anteilnahme am 5. Juli 1974 auf dem Schweinheimer Friedhof statt. Textpassagen aus Main-Echo

Bilder: Archiv HuGV



Er genoss Zigarren



Pfarrer Buhleier bei einer Veranstaltung im Kindergarten.



Historisches Heimatbuch wurde neu erfasst und gedruckt

Schweinheimer kennen das im Jahr 1930 erschienene 176-seitige Buch von Oberlehrer Michael Göbel. Wie wir in Unterhaltungen feststellen konnten, lässt sich die im Buch benutzte Frakturschrift schwierig lesen. So haben wir uns entschlossen, dieses historische Buch von einem unserer Mitglieder komplett neu zu erfassen und in heutiger moderner Schriftart zu produzieren. Im Buch werden folgende Themen behandelt: Aufsteigende Dorfgemeinde in der neuen Zeit • Entstehung des Fleckens Schweinhain der alten Zeit • Notlagen in Schweinheim • Geologischer Aufbau unserer Landschaft • Religiöses Leben • Die Schule • Zum Collegiatstift • Zum Kloster Schmerlenbach • Zum Aschaffener Spital • Zum Aschaffener Schloss • Gerichte aus der Kurmainzer Zeit • Im Hexenwahn um 1600 • Zum Adel in Aschaffenburg und der Umgegend • Im Bauernkrieg 1525 • Im österreichischen Erbfolgekriege 1743 • Die Franzosen in Franken 1796 • Zu Napoleons Aufstieg und Niederlage 1813 • Zum Weltkrieg 1914/18.

Michael Göbel hat vielfältig recherchiert und sein Quellen- und Literaturverzeichnis umfasst zwei volle Seiten. Im letzten Kapitel sind alle Schweinheimer Gefallenen des 1. Weltkriegs aufgeführt. Die letzten beiden Seiten behandeln die Worterklärungen, damit bestimmte altdeutsche Begriffe heutiger Lesart zugeordnet werden können.

Sprüche von Schweinheimern

„Erst mach' dei Sach',
dann trink und lach'.“

Johann Zahn



„Wer trocken Brot mit Lust genießt,
dem wird es gut bekommen,
wer Sorgen hat und Braten isst,
dem wird das Mehl nicht frommen.“

Gottfried Krug

Aufbewahrt und aufgeschrieben von unserem Mitglied Kurt Sauer



Sprüche aus der Dümpelsmühle

Vor einigen Jahren zeigte mir der verstorbene Herr Robert Elfen bei einer Besichtigung der alten Dümpelsmühle markige Sprüche aus der Landwirtschaft, die auf Emaille-Schildern (siehe unten) aufgebracht waren.

Karl Heinz Pradel



Reinlichkeit und gutes Futter,
erhöht die Qualität der Butter.

Eine Kuh, die wenig frisst,
gibt wenig Milch und wenig Mist.

Wer Milch verfälscht, mit Wasser täuft,
Ist's Wert, dass er darin ersäuft.